



## Presse-Informationen

# Gehirnerschütterungen im Sport

## *Veränderte Gestik der Betroffenen unterstützt die Diagnose*

Köln, 9. Dezember 2019

***Beim Sport, insbesondere bei Kontaktsportarten wie American Football, Eishockey oder Fußball, kommt es häufig zu Gehirnerschütterungen. Passiert ein solcher Unfall bei Wettkampf oder Training, ist die Diagnose der Verletzung nicht immer einfach. Eine aktuell publizierte Studie von Dr. Ingo Helmich liefert Hinweise auf ein Diagnosekriterium. Helmich konnte nachweisen, dass sich die Gesten von Sportler\*innen mit und ohne Gehirnerschütterung unterscheiden.***

Seit Christoph Kramers Blackout im Finale der Fußball-WM 2014 haben die Diskussionen über die Problematik von Gehirnerschütterungen im Sport zugenommen. Im Vordergrund steht dabei die korrekte Diagnose. Symptome nach sportbedingten Gehirnerschütterungen liegen häufig vor, sind jedoch nicht immer eindeutig. Forscher\*innen der Abteilung Neurologie, Psychosomatik und Psychiatrie des Instituts für Bewegungstherapie und bewegungsorientierte Prävention und Rehabilitation konnten jetzt die Vermutung belegen, dass das nonverbale Verhalten bzw. Gesten dabei helfen, zusätzliche Informationen über den Gesundheitszustand von Athlet\*innen zu erfahren, insbesondere im Hinblick auf mögliche Symptome einer Gehirnerschütterung.

Das Team um Dr. Ingo Helmich verglich in einer Studie die Gesten von Sportler\*innen mit und ohne Gehirnerschütterung. Die vorliegenden Ergebnisse zeigen, dass sich das nonverbale Verhalten bzw. die Gesten symptomatischer Athlet\*innen nach Gehirnerschütterung von denen ohne Gehirnerschütterung unterscheidet. Symptomatische Athlet\*innen führen häufiger sogenannte *Motion Quality Presentation Gestures* aus; diese Gesten liefern Informationen zu den motorisch-sensorischen Erfahrungen eines Athleten oder einer Athletin in Bezug auf den Vorfall der Gehirnerschütterung.

Im Hinblick auf das nonverbale Verhalten bzw. Gesten konnte die Studie eindeutige Unterschiede zwischen Personen mit und ohne Gehirnerschütterung nachweisen. Im Sinne einer verbesserten Diagnostik können Gesten als Verhaltensmarker von sportbedingten Gehirnerschütterungen eingesetzt werden, so die Interpretation der Forscher\*innen.

Die Studie wurde am 4. Dezember 2019 publiziert im *Journal of Science and Medicine in Sport* @ [JSAMS](https://doi.org/10.1016/j.jsams.2019.11.013): "Symptoms after sport-related concussions alter gestural functions".

<https://doi.org/10.1016/j.jsams.2019.11.013>

### Stabsstelle

**Akademische Planung und Steuerung**  
Academic Management

### Presse und Kommunikation

Public Relations and Communication

Am Sportpark Müngersdorf 6  
50933 Köln · Deutschland  
Telefon +49(0)221 4982-3850  
Telefax +49(0)221 4982-8400  
presse@dshs-koeln.de  
www.dshs-koeln.de

Ihre Ansprechpartnerinnen:

Sabine Maas (Abteilungsleiterin)  
Lena Overbeck, Julia Neuburg

### Wissenschaftlicher Kontakt:

[Dr. Ingo Helmich](mailto:i.helmich@dshs-koeln.de)

[i.helmich@dshs-koeln.de](mailto:i.helmich@dshs-koeln.de)

[www.gehirnerschuetterungimsport.com](http://www.gehirnerschuetterungimsport.com)

Weitere Infos zum Thema im  
[Forschungsnewsletter 3/2019](#) der  
Deutschen Sporthochschule.

Unsere Presse-Informationen finden  
Sie auch [online](#).

Die Deutsche Sporthochschule Köln,  
Deutschlands einzige Sportuniversität, ist  
Mitglied der [Kölner Wissenschaftsrunde](#).  
Über 20 Netzwerkpartner stärken den  
Wissenschaftsstandort Köln.